

1. Lockvogelangebote: Im Möbelhandel grassiert die „Rabattitis“

In der kommenden Woche beginnt die Möbelmesse in Köln. Wer in diesen Tagen draußen seinen Briefkasten leert, geht selten ohne eine oder mehrere Werbebroschüren der großen Möbelhändler wieder ins Haus. Und wer die Rabattangebote der Discounter studiert, der bekommt den Eindruck, man könnte Möbel zurzeit quasi umsonst mit nach Hause nehmen. Von 60 oder 70 Prozent, manchmal sogar 80 Prozent Preisnachlass ist da die Rede. „Hinter diesen Rabatten verbergen sich manchmal tatsächlich extrem gute Angebote“, sagt Timo Renz, Fachmann für die Möbelbranche bei einer Münchener Unternehmensberatung. So gibt es etwa Polstergarnituren, die der Händler für 630 Euro beim Hersteller einkauft und für nur 480 Euro an die Endkunden weitergibt. „Das sind Lockvogelangebote“, sagt Renz. Leider gibt es jedoch mindestens genauso oft den Fall, dass die Hersteller und Händler zuerst die offiziellen Listenpreise erhöhen, um danach den gewährten Rabatt um so höher aussehen zu lassen. Auch beziehen sich die Preisnachlässe meist nur auf einzelne Stücke, eine begrenzte Menge oder stark eingegrenzte Zeiträume. „Inzwischen mussten alle Händler die Erfahrung machen, dass ihre Möbelhäuser leer bleiben, wenn sie nicht immer wieder mit hohen Rabatten werben. Die Kunden haben sich eben daran gewöhnt und glauben, ein Händler hat keine günstigen Preise, wenn er keine Rabatte gewährt“, erklärt Renz das Phänomen. „Das ist eine Rabattitis, die sich da dauerhaft im Möbelhandel eingebürgert hat - noch stärker als bei anderen Produkten wie etwa Autos.“ Die einzige Ausnahme ist Ikea. Der schwedische Möbelkonzern versucht, für jede Art von Möbelstück eine billigste Version anzubieten.

Dem Verbraucher bleibt so als einzige Möglichkeit, genau hinzuschauen. Denn oft werden sonst vermeintlich sehr preiswerte Möbel oder Kücheneinrichtungen doch noch teuer. „Dem Verbraucher bleibt gar nichts anderes übrig, als sich verschiedene Preisangebote für dasselbe Produkt einzuholen“, rät Renz. Nur so kann er sicher sein, einen wirklich günstigen Preis zu zahlen - und keiner Täuschung zu unterliegen.

Während Rabatte für Händler und Kunden ihre guten Seiten haben, sind sie für die Hersteller nur ein Ärgernis. Sie klagen über die aus ihrer Sicht unfairen Methoden der großen Handelshäuser. So werden zum Beispiel bei der Wiedereröffnung von Möbelhäusern und Filialen von den Lieferanten Rabatte eingefordert. Verlangt werden zudem Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen sowie kostenlose Schulungen von Möbelhausmitarbeitern durch Lieferanten. Ausstellungsware wird immer durch die Lieferanten bezahlt, ist also für den Handel kostenfrei.

Angefangen hat die extreme Rabattschlacht vor zehn Jahren. Damals wurden Rabattgesetz und die Sonderverkäufe abgeschafft. Nicht nur die Preiswerbung im Handel hat sich seither durchgreifend verändert. Im Möbelhandel kamen fortan statt guter Marketingideen immer höhere Rabatte zum Einsatz. Werbeprospekte mit 60- oder gar 70-Prozent-Preisreduzierungen sind seither Standard.

Nach dem Fall des Rabattgesetzes kam im Jahr 2004 eine weitere wichtige Liberalisierung auf den Handel zu: Die Regelungen zu Schluss- und Sonderverkäufen wie dem einstmals streng regulierten Jubiläumsverkauf wurden gestrichen. Ab sofort durften Rabatte auch auf das gesamte Sortiment gegeben werden. Das war zuvor nur für bestimmte Warensortimente und zu festgelegten Zeiträumen wie dem Sommer- und Winterschlussverkauf möglich.

An der übertriebenen Rabattschlacht, die aus Sicht des Kunden neben dem Preisvorteil auch viele Nachteile hat, ändert sich so lange nichts, wie sich die Geschäftsmodelle der etablierten Möbelhändler extrem gleichen und die Händler sich einen Verdrängungswettbewerb liefern: Alle bieten das nahezu selbe Sortiment in riesigen Häusern an und werben ausschließlich mit dem vermeintlich niedrigen Preis. Die besondere Qualität der Möbel oder der Service stehen dagegen so gut wie nie im Vordergrund.

ERGEBNIS

2. Der Siegeszug des Altpapiers

Es ist grau und meist nicht so glatt. Für Archivierungen eignet es sich nicht, da es nicht lange hält. Und Papierstau im Drucker verursacht es auch noch. Gegen Recyclingpapier gibt es viele Vorurteile. Das Umweltbundesamt hat nun den ersten Recyclingpapier-Report herausgegeben. Dort räumt es mit den falschen Vorverurteilungen auf. Pro Kopf verbrauchen wir in einem Jahr 247 Kilogramm Papier. Das sind rund 100 Packen Druckerpapier, ganze 50.000 Seiten. Knapp die Hälfte des verwendeten Papiers in Deutschland wird für Verpackungen verwendet.

Zwar ist das Recyclingprodukt heute so beliebt wie nie zuvor, von den 22,4 Millionen Tonnen, die wir jährlich verbrauchen, sind 16,2 Millionen Tonnen recycelt. Dennoch liegt in Büros der Anteil an wiederverwendetem Altpapier nur bei 14 Prozent. Ein positives Beispiel kommt da aus Berlin: Mit ihrem „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ sieht die Regierung vor, dass bis 2015 alle Bundesbehörden für mindestens 90 Prozent ihres Papierverbrauchs recyceltes Altpapier verwenden.

Kreislaufwirtschaft ist das Zauberwort gegen die Ressourcenausbeutung im 21. Jahrhundert. Rund drei Viertel des Altpapiers werden wieder in den Verbrauchskreislauf zurückgeführt, werden re-cycelt. Generell erfolgt die Herstellung von Recyclingpapier in vier Schritten. Das Altpapier wird in Wasser aufgeweicht, sodass es sich in seine einzelnen Fasern zersetzt. Ein dünnflüssiger Brei entsteht. Dieser Brei wird im zweiten Vorgang gereinigt. Dazu werden, auch bei Recyclingpapier, oftmals diverse Chemikalien eingesetzt. Je nach verwendeter Chemikalie kann der Vorgang damit effektiver aber auch umweltschädlicher werden.

In einem dritten Schritt wird die Druckerschwärze entfernt (De-Inking). Auch hier kommen Chemikalien zum Einsatz. Soll das Papier strahlend weiß werden, folgt ein zusätzlicher Bleichvorgang.

Im vierten Schritt kann der Brei noch mit frischen Papierfasern vermischt werden. Dadurch steigt zwar die Papierqualität, die Nachhaltigkeit verringert sich jedoch. Anschließend wird gesiebt, gepresst, getrocknet und geschnitten, bis das Papier wiederverwendet werden kann. Wird bei der Wiederaufbereitung auf De-Inking, Bleiche und frische Papierfasern verzichtet, spricht man von Umweltpapier. Das ist dann zwar dunkler, dafür aber das umweltfreundlichste aller Recyclingpapiere.

Die Herstellung zeigt, dass es Recyclingpapiere aller Art geben kann. Um zu wissen, welches tatsächlich umweltschonend ist und welches lediglich den Namen beansprucht, gibt es Gütesiegel. Das strengste dieser ist der Blaue Engel. Um die Zertifizierung zu erhalten müssen unter anderem 100 Prozent des verwendeten Papiers Altpapier sein. Weiterhin dürfen gewisse Chemikalien wie Chlor nicht verwendet werden. Andere Chemikalien jedoch schon, der Blaue Engel schließt diese nicht grundsätzlich aus. Zwar werden auch bei der Gewinnung von Recyclingpapier Chemikalien verwendet, jedoch weitaus weniger als bei der konventionellen Herstellung. Recyceltes Papier reduziert Umweltschäden somit nicht gänzlich, es mindert sie aber.

Zusätzlich zum verringerten Einsatz von Chemikalien verbraucht die Aufbereitung von Altpapier weniger Ressourcen. Bereits bei der Produktion von drei Blatt Recyclingpapier wird genug Energie gespart, um eine Kanne Kaffee zu kochen. Nach sechs Blatt Recyclingpapier hat man einen Liter Wasser weniger verbraucht. Und mit einer Tonne recyceltem Papier spart man bei der Produktion die Menge an CO₂ ein, die ein durchschnittliches Auto bei 1000 Kilometer Fahrt verbraucht.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet**

AUSSAGEN		R / F	Korrektur	
			1.	2.
0.	Das Thema des Artikels ist das Recyclingpapier.	R	✓	✓
1.	Das Recyclingpapier ist zu jedem Zweck ideal.			
2.	In Büros wird heutzutage überwiegend normales Papier benutzt.			
2.	Die Herstellung des Recyclingpapiers ist auch ohne Chemikalien möglich.			
4.	Was die Umweltfreundlichkeit der Recyclingpapiersorten betrifft, steht das Umweltpapier auf dem ersten Platz.			
5.	Schon mit der kleinsten Menge umweltfreundlich hergestellten Papiers können Ressourcen geschont werden.			
ERGEBNIS				

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal, und machen Sie Notizen anhand der angegebenen Leitpunkte. **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

LEITPUNKTE	NOTIZEN	Korrektur	
		1.	2.
<i>Der Pro-Kopf-Verbrauch beim Papier:</i>	<i>0. 247 Kilogramm</i>	✓	✓
Ziel des neuen Programms der Bundesregierung:	6.		
Merkmale der Herstellung vom Umweltpapier:	7.		
	8.		
Bedingungen, die für das Gütesiegel „Blauer Engel“ zu erfüllen sind:	9.		
	10.		
ERGEBNIS			

SCHREIBEN

Aufgabe 1

Studieren Sie die Tabelle und beschreiben Sie mit Hilfe der angegebenen 10 Wörter / Ausdrücke die Hauptmerkmale der Tabelle. Verwenden Sie für die Beschreibung 120-160 Wörter und schreiben Sie erweiterte oder zusammengesetzte Sätze. (Die Wörter sind dem Sinn des Textes entsprechend und in grammatisch korrekter Form zu benutzen.) Die Beschreibung soll Tendenzen und Vergleiche enthalten.

Registrierte Arbeitslose und Leistungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und der Grundsicherung ("Hartz IV") im Vergleich					
	Arbeitslose	Leistungsempfänger			
		Insgesamt*	ALG I (Arbeitslosen- versicherung)	ALG II (Hartz IV) - Erwerbsfähige	ALG II (Hartz IV) - nicht Erwerbsfähige
2005	4.860.909	8.572.658	1.816.560	4.981.748	1.774.349
2006	4.487.305	8.852.936	1.505.795	5.392.166	1.954.975
2007	3.760.076	8.372.998	1.131.748	5.277.556	1.963.694
2008	3.258.453	7.877.630	968.639	5.011.438	1.897.553
2009	3.414.531	7.942.077	1.215.277	4.909.085	1.817.715
2010	3.238.421	7.797.857	1.084.904	4.894.219	1.818.734
2011	2.975.836	7.239.545	886.063	4.615.057	1.738.425
2012	2.896.985	7.042.652	899.995	4.442.894	1.699.764
2013	2.950.250	7.101.264	974.942	4.423.731	1.702.591

* Ohne Abzug der Doppelbezieher von ALG I und ALG II

www.o-ton-arbeitsmarkt.de

Die zu benutzenden Wörter:

angeben	niedrig	Zeitraum verglichen zusammenfassend
Arbeitslose	Leistungsempfänger	
aufteilen	sich beschäftigen	
hoch	Tendenz	

(0) Die Tabelle **beschäftigt sich** mit den registrierten Arbeitslosen und Leistungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung und der Grundsicherung.

Aufgabe 2

Ihr Unternehmen hat durch die Ungarische Handelskammer erfahren, dass die Hotelkette Akzent Hotels ihr Angebot mit Weinsorten aus Mittel- und Osteuropa erweitern möchte, deshalb werden neue Zulieferer gesucht.

Melden Sie sich als neuer Zulieferer bei **Akzent Hotels, Pf. 15, D-80000 München**. Verwenden Sie für Ihren Brief 140-160 Wörter.

Ihr Name und Ihre Adresse in dieser Rolle: Varga Irma/Imre, Varga Pincészet, 8257 Badacsonyörs, Füredi út 45.

Die Reihenfolge der Punkte ist frei. Beachten Sie die Regeln der deutschen Briefform.

In Ihrem Brief gehen Sie auf folgende Punkte ein:

1. Melden Sie sich als Zulieferer.
2. Stellen Sie Ihr Unternehmen dar (Größe, Standort, Zahl der Angestellten).
3. Stellen Sie Ihre bisherigen Erfolge vor (z. B. Produkte, Preise, Partner).
4. Bitten Sie um weitere Informationen (Lieferfrist, Qualitätssicherung).

HÖRVERSTEHEN**Aufgabe 1**

Hören Sie sich die Nachricht vom "Deutschlandfunk" über Peking an und entscheiden Sie, ob der Text über die aufgezählten Themen berichtet (J) oder nicht berichtet (N). Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "J" oder "N" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

THEMEN	J/ N	Korrektur	
		1.	2.
0. Die Nachrichten handeln von der Luftverschmutzung in Peking.	J	✓	✓

In den Nachrichten geht es darum,

1. wie hoch die Smogwerte in früheren Jahren in Peking waren			
2. wie hoch die normalen Feinstaubwerte sein sollen.			
3. welche Gesundheitsprobleme der Smog verursacht.			
4. in welchen Schulen kein Sportunterricht stattfindet.			
5. wo man in der Stadt ohne Einschränkung sein Auto benutzen darf.			
6. auf wie vielen Baustellen die Arbeit gestoppt worden ist.			
7. welche Fabriken ihre Arbeit einstellen.			
8. was der Hauptverursacher des Smogs ist.			
ERGEBNIS			

Aufgabe 2

Hören Sie sich die Nachricht vom „Deutschlandfunk“ über Bulgarien an und beantworten Sie die Fragen anhand des Textes kurz (max. 6 Wörter). (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Sie dürfen in jeder Zeile nur eine Information schreiben.**

FRAGEN	ANTWORTEN	Korrektur	
		1.	2.
Die Einwohnerzahl von Bresnik:	0. 5000	✓	✓
Arbeitsmöglichkeit für viele Leute von Bresnik:	9.		
Vorteile von Bresnik als Standort:	10.		
	11.		
Form der Zusammenarbeit von BYD und Bulmineral:	12.		
Profil von BYD:	13.		
Herkunftsland der Technik und der Teile:	14.		
Anwendungsbereich der Elektrobusse:	15.		
Gründe der Attraktivität von Bulgarien für Produktion:	In Bezug auf		
	16.die Qualifikation:		
	17.die Kosten:		
	18.die Leute:		
	19.die Politik:		
Endziel von BYD	20.		
ERGEBNIS			

SPRECHEN

Aufgabe 1

Fachbezogenes Gespräch

Aufgabe 2

Situation 37 **Prüferblatt**

ROLLE DES KANDIDATEN

Der Marketingdirektor eines marktführenden Unternehmens für Küchengeräte lässt Sie, den Marketingmanager, rufen, um die strategischen Fragen der nächsten Präsentation für die Einkäufer Ihrer Vertriebsfirmen mit Ihnen zu besprechen.

Bei der Besprechung sollten Sie folgende Themen unbedingt klären:

- genaue Ort- und Zeitbestimmung der Präsentation
- optische Darstellung, technische Hilfsmittel
- Werbematerial
- Einführungspreise

ROLLE DES PRÜFERS:

Sie arbeiten als Marketingdirektor eines marktführenden Unternehmens für Küchengeräte. Jetzt lassen Sie den Marketingmanager rufen, um die strategischen Fragen der nächsten Präsentation für die Einkäufer Ihrer Vertriebsfirmen mit Ihnen zu besprechen.

Bei der Besprechung sollten Sie folgende Themen unbedingt klären:

- *genaue Ort- und Zeitbestimmung der Präsentation*
- *optische Darstellung, technische Hilfsmittel*
- *Werbematerial (zu teuer, hauseigene Druckerei)*
- *Einführungspreise*

Aufgabe 3

5.

